

# Ottendorfer Zeitung

## Amts-Blatt



Bezugspreis:  
Vierteljährlich 1.20 Mk. frei ins Haus.  
In der Geschäftsstelle abgeholt viertel-  
jährlich 1.—. Einzeln Nummer 10 Pfg.  
Erscheint am Dienstag, Donnerstag  
und Sonnabend Abend.

Anzeigenpreis:  
für die kleinspaltige Korpus-Zeile oder  
deren Raum 10 Pfg. — Im Reklameteil  
für die kleinspaltige Petit-Zeile 25 Pfg.  
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags  
Beilagegebühr nach Vereinbarung.

des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“

Verlag der Fa. H. Kühle, Inh. R. Storch in Groß-Okrilla. für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Okrilla.  
Nummer 123.4 Freitag, den 13. Oktober 1911 10. Jahrgang

### Amtlicher Teil.

#### Bekanntmachung.

Fällig waren am 30. September bezw. 1. Oktober  
der II. Termin Staatseinkommensteuer  
der II. Termin Ergänzungssteuer  
der II. Termin Brandkasse

Diese Abgaben sind bis spätestens den  
21. dieses Monats  
an die hiesige Ortssteuereinnahme (Gemeindeamt) zu entrichten.  
Nach Fristablauf beginnt das geordnete Beitreibungsverfahren.  
Ottendorf-Moritzdorf, den 14. Oktober 1911.

Der Gemeindevorstand.

#### Der 3. Nachtrag zum Ortsstatut

von der Aufsichtsbehörde genehmigt worden. Er liegt 14 Tage lang im Gemeindeamt zur Einsicht öffentlich aus.  
Ottendorf-Moritzdorf, den 13. Oktober 1911.

Der Gemeinderat.

### Wegen Reinigung

die Geschäftsräume des hiesigen Gemeindeamtes  
Montag, den 16. Oktober 1911  
Ottendorf-Moritzdorf, den 12. Oktober 1911.

Der Gemeindevorstand.

### hebung der Pflichtfeuerwehr

Sonntag, den 15. d. M., früh 7 Uhr  
am Gasthose zum Rolo statt.  
Sämtliche Mannschaften haben zur Vermeidung von Bestrafung teilzunehmen.  
Ottendorf-Okrilla, den 10. Oktober 1911.  
Der Vorsitzende des Feuerlöschverbandes.

#### Das Neueste für eilige Leser.

Dem Vernehmen nach wird im Jahre  
1912 die Prinz-Heinrich-Fahrt nicht statt-  
finden, die nächste Wiederholung der Fahrt  
ist erst für 1913 in Aussicht genommen.

Die französische Sprachlehrerin Thierion  
wurde gestern vom Reichsgericht wegen  
Espionage zu sechs Monaten Gefängnis ver-  
urteilt.

Gestern früh ließ in Kuffig ein Personen-  
zug der Kuffig-Teplitzer Eisenbahn mit  
einer ihm entgegenkommenden Lokomo-  
tive zusammenstoßen. Ein Kondukteur wurde ge-  
tötet, dreißig Personen wurden schwer verletzt.

Nach Meldungen der „Agencia Stefani“  
hat der Postort italienischer Waren in  
Smyrna und Saloniki begonnen.

In Tripolis ist die Cholera ausgebrochen.  
Die Stadt San Juan de la Magrana  
auf San Domingo ist durch ein Erdbeben  
zerstört worden. Auch Personen sollen ums  
Leben gekommen sein.

#### Vertilgung und Sädhstiges.

Ottendorf-Okrilla, 12. Oktober 1911.

#### Lebensstürme

Wer ist von ihnen verschont geblieben, und  
wer hat sie erlebt, wer möchte sie in seiner Er-  
zählung wissen? Nicht immer kann uns die  
Geschichte erzählen, nicht fortwährend ist es Früh-  
ling und Sommer auf der Welt. Sonst  
würden wir vielleicht verkümmern. Denn nichts  
schadet den draußen stehenden Obstbäumen  
so sehr als der Wind, der seine Zweige löst und  
die Wurzeln im Erdreich auflodert, damit sie  
in Trägheit erstarren und vergehen. Auch  
Säurme, die über unserm Leben ehen-  
nen, oft genug von gar heftigen Folgen  
gekrönt, denn sie rütteln manchen auf, doch  
ist den Kern seines Wesens erkannt. In  
den Stürmen, die uns persönlich tief angehen,  
kann sich zeigen, ob wir standhaft bleiben und  
durch vieles, vielleicht alles um uns her zu  
halten und zu stärken droht. Hier zeigt sich

der wahre Lebensmut, der sich nicht der Ver-  
zweiflung hingibt, sondern festhält, mag  
wanken und weichen, wechseln und vorübergehen,  
was da will. Das geht nicht nur etwa die  
Männer an, sondern vor allem auch die Frauen,  
und es ist eine merkwürdige Tatsache, daß  
gerade Frauen besser auszuhalten vermögen,  
als die Männer. Wer unerschütterlich aus-  
dauert und nicht die Finte, sondern die Ver-  
zweiflung von sich wirft, dem wird es be-  
schieden sein, noch strahlend aus allen Wir-  
nissen hervorzugehen, auch wenn momentan  
alles dunkel zu sein scheint. Woher der  
retende Strahl kommt, ist dabei oft merk-  
würdig genug!

—\* Milch in Stücken. Von einer merk-  
würdigen Art, Milch zu verkaufen, weiß die  
Stampa zu erzählen. In den nördlichsten  
Teilen Sibiriens, verkauft man im Winter  
die Milch nicht flüssig, sondern der Milch-  
händler taucht in die flüssige Milch einen  
Stab und läßt die Milch um diesen herum  
gefrieren. Er trägt sie dann natürlich nicht  
in Milchweimern aus, sondern kann diesen  
Milchstab schultern und verkauft die Milch in  
Stücken nach der Größe.

—\* Eine festtagsreiche Zeit werden die  
Weihnachtsfesttage und die Jahreswende dies-  
mal mit sich bringen. Da der Weihnachts-  
heilabend auf einen Sonntag fällt, hat man  
gleich im Beginn der Festzeit mit drei Fester-  
tagen zu rechnen. Dem Neujahrstag (Montag)  
geht als Sonntag der Silvester und dem  
ersten Sonntag im neuen Jahr der Hohen-  
jahrstag voraus, der auch fälschlich als kirch-  
licher Feiertag weitergegangen werden soll.  
Das sind innerhalb von 14 Tagen sieben  
Feiertage.

—\* Wegen Abhaltung von Schießübungen  
mit scharfer Munition am 18. Oktober d. J.  
von 8 Uhr vorm. bis 4 Uhr nachm. wird das  
gesamte im Gefahrenbereich des Infanterie-  
Schießplatzes bei Clauschwitz liegende und  
durch Warnungstafeln kenntlich gemachte  
Gelände abgesperrt. Das Betreten des abge-

sperrten Geländes ist mit Lebensgefahr ver-  
bunden und daher verboten.

—\* Markt. Der für den 16. Oktober  
in Königbrück angelegte Viehmarkt einschließ-  
lich Perlemarkt, findet nicht statt. Dienstag,  
den 17. Oktober findet Krammarkt in Königs-  
brück statt.

Dresden. Als verlorene Leiche wurde  
gestern mittag der 68 Jahre alte Privatrat  
Gustav Werner im Keller des Grundstücks  
Tharandter Straße 21 vorgefunden. Der alte  
Herr war bei einer Verrichtung im Keller auf  
eine Lampe, die er in der Hand trug, gestürzt.  
Diese explodierte und setzte seine Kleider in  
Brand.

— Das für nächsten Sonntag vom Königl.  
Sächs. Verein für Luftschiffahrt auf der Stad-  
rennbahn in Dresden in Aussicht genommene  
Vollsonnentreffen beginnt 1 Uhr mittags mit  
der Füllung, während um 2 Uhr die Auf-  
stiege ihren Anfang nehmen. Das Wettfahren  
ist als Zielfahrt ausgeschrieben.

— Die Stadt Dresden verhandelt dem Ver-  
nehmen nach neuerdings wieder mit der  
Gemeinde Reiz wegen Eingemeindung dieses  
Ortes nach Dresden. Die Stadt Dresden ist  
wohl die größte Steuerzahlerin des Ortes,  
da sie dort ihr großes Gaswerk besitzt. Die  
Eingemeindung scheint nahe zu sein.

Sopitz. Von einem Unbekannten wurden  
der von Lohmen nach Dobra führenden Staats-  
straße im Wald zwei junge Mädchen überfallen.  
Das erstere wehrte sich unter lauten Hilferufen  
energisch und konnte dadurch dem Unhold ent-  
rennen, während an dem anderen Fräulein,  
das kurze Zeit darauf denselben Weg passierte,  
ein Sittlichkeitsverbrechen verübt wurde.

Pirna. Der abnorm niedrige Wasser-  
stand der Elbe zeitigte für die Fischerei ähn-  
liche Erscheinungen wie das Jahr 1904. Die  
Fischer klagen über einen Rückgang des Fisch-  
bestandes und sie haben auch berechtigten  
Grund dazu. Die Fische zogen sich nach den  
tieferen Stellen, den Häfen zurück. Beim  
Ausfischen des Gebäcker Hafens, das mit Er-  
laubnis des königlichen Finanzministeriums  
vorgesehen wurde, erbeutete man nicht  
weniger als 85 Zentner Fische, meistens Hele,  
Klotaugen, Hechte, Zander und Schleien.

Blaschawerda. Herr Kantor Röhler  
ist zum Kantor in Kadebeul gewählt worden.  
Am Dienstag fand eine musikalische Probe  
statt; als Herr Röhler nach Hause kam, lag  
schon das Telegramm von seiner Wahl vor.  
Herrn Kantor Röhlers Weggang wird man  
hier in musikalischen Kreisen sehr bedauern.

Chemnitz. In der hiesigen Maschinen-  
fabrik, wo ein neuer Fahrstuhl ausprobiert  
werden sollte, auf dem sich mehrere Elektro-  
monteure von der Allgemeinen Elektrizitäts-  
Gesellschaft befanden, fiel derselbe aus dem  
vierten Stock in die Tiefe. Vier Elektro-  
monteure wurden sehr schwer verletzt ins  
Krankenhaus gebracht, einer, der Monteur  
Kraatz ist bereits gestorben.

Leipzig. Ein Söldner wurde hier  
zwischen dem Amtsrichter Thalemann und  
dem Rechtsanwalt Goldschmidt aus Vera aus-  
gefochten. Goldschmidt wurde dabei leicht ver-  
wundet. Der Grund zu dem Zweikampf soll  
in Differenzen zu suchen sein, die gelegentlich  
einer Gerichtsverhandlung zwischen den Quäl-  
tanten entstanden waren, und die bereits zu  
einer ehrenrührigen Verhandlung geführt  
hätten.

Zittau. Am 1. April nächsten Jahres  
tritt Herr Oberbürgermeister Dertel in den  
Ruhestand und will zuvor noch sein 25jähriges  
Dienstjubiläum feiern. Herr Dertel ist früher  
Bürgermeister in Ramez gewesen.

Möckern. Seit Dienstag ist Inspektor  
B. vom Amt Mächtig, nachdem er eine Kartoffel-  
rechnung (2600 Mark) von der Stärkefabrik  
Hohenzollern eingezogen hatte.

Limbaach. Um der Feuerung der Lebens-  
mittel einigermaßen entgegenzutreten, beschloß der

#### Eine Mutter nach dem Tode ihres Kindes.

Ich bin nun Mutter geworden —  
Und liege doch so allein? —  
O Sommer, mein erstes Kindchen  
Bezeichnet ein Leichenstein!  
Die Wiege ist leer geblieben —  
Man brachte den kleinen Sarg;  
Der bald mit dem toten Knaben  
Die schönste der Hoffnungen barg.  
So lebe denn wohl, mein Kleiner!  
Ach, hält'st du mich angeblickt,  
Nur einmal mit deinem Säugeln  
Das Mutterauge erquickt!  
Ob einst ich dich wiederseh'n?  
Ob Engel jetzt warten dein?  
Ob Licht und geistiges Leben  
In dir wie in andern wird sein?  
Ich weiß es nicht! Und empfinde  
Drum doppelt der Trennung Schmerz —  
Und will zu Gott für dich beten,  
Bis mir gebrochen das Herz.

Stadtrat, zunächst Siefische und Kartoffeln in  
großen Mengen zu beziehen und zum Selbst-  
kostenpreis an die Einwohner abzugeben.

Vengelsdorf. Der Besitzer einer Tuch-  
fabrik, Stadtrat Ernst Paul, Mitglied der  
Handelskammer, stürzte gestern bei der Be-  
sichtigung eines Fabrikbrennens in den Brunnen  
und ertrank.

Dybin. Ein schwerer Unglücksfall ereig-  
nete sich in dem Garten des Villenbesizers  
David Goldberg in der Töpferstraße. Beim  
Kudeln eines Apfelbaumes stürzte der Arbeiter  
Siebel, hier, herab und schlug mit dem Kopf  
auf einen Statensbaum auf, sodas ihm eine  
Statensspitze durch die Wange drang. Außer-  
dem soll Siebel noch einen Schädelbruch er-  
litten haben.

#### Kriegs-Nachrichten

Waffenstillstand. Aus Rom wird dem  
Matin von seinem Sonderberichterstatter ge-  
meldet: Die Stunde, die Italien sich selbst  
gestellt hat, ist gekommen. Es ist jetzt möglich,  
daß Italien den Einflüsterungen des Friedens  
ein Ohr leiht. Aber man ist natürlich noch  
nicht so weit, daß die Friedensbesprechungen  
begonnen werden können, doch kann ein Waffen-  
stillstand als bevorstehend bezeichnet werden.

Türkischer Widerstand. In jungtürkischen  
Kreisen verläutet, daß die Kammermehrheit in  
der Tripolisfrage den Standpunkt vertrete,  
den Krieg gegen Italien auf das hartnäckigste  
fortzusetzen, alle Italiener auszuweisen und  
andere Repräsentanten zu ergreifen.

#### Letzte Nachrichten.

Graf Wolff-Metternich schreibt seine  
Memoiren. Wie wir hören, will Graf Wolff-  
Metternich im Untersuchungsgefängnis seine  
Memoiren schreiben. Dem Grafen sollen von  
verschiedenen Verlagsanstalten schon Angebote  
für den Verlag dieses Sensationswerkes  
gemacht worden sein. Die Frau des Verur-  
teilten hat ihn, der ihr wegen und nicht selner-  
wegen Revision einzulegen gedachte, auf das  
entschiedenste davon abgeraten. Sie beab-  
sichtigt, ihrem Manne nach Verbüßung seiner  
Strafe wieder eine Stellung bei einer Auto-  
mobilfirma in Wien zu verschaffen, bei der er  
früher gearbeitet hatte.

500 Mark Belohnung. Auf die Ergreifung  
des Mörders der Grafen Ludwig in Breslau  
die am Donnerstag im hiesigen Südpark  
erwürgt aufgefunden wurde, hat der Regierungs-  
präsident eine Belohnung von 500 Mark aus-  
gesetzt.

#### Kirchennachrichten.

Sonntag, den 8. Oktober  
Ottendorf-Okrilla.  
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst  
Wedingen  
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst  
Großdittmannsdorf  
Nachm. 1 Uhr Predigtgottesdienst  
Rolle für den Allgemeinen Kirchenfonds.



# Heer und flotte.

Zur Frage der Verminderung der Kontrollveranlagungen hat die preussische Landesregierung jetzt endgültig Stellung genommen. Der Antrag, die Herbstkontrollveranlagungen zu Horfall zu bringen, konnte die Landesregierung nicht mitgeben, obwohl der Reichstag einen begünstigen Antrag angenommen hatte. Die Bezirkskommandos haben sich durchwegs gegen diesen Antrag ausgesprochen. Man hat aber verflucht, als Ersatz andere Vereinfachungen für die kontrollpflichtigen Mannschaften einzuführen. So wird die Verminderung einer Kontrollveranlagung nicht mehr bestrukt; der Kontrollpflichtige wird aufgefordert, die Kontrollveranlagung eines späteren Jahrganges zu befragen. Nach hiesigen, beruflichen und gewerblichen Beratern können auch Befreiungen von dem Besuche stattfinden, wenn der bezügliche Antrag genügend begründet wird. Das ist vor einer Kontrollveranlagung der Kontrollpflichtige eine Klause abzulesen, so bleibt er von dem Besuche der Kontrollveranlagung befreit, wenn ihm darüber am Schlusse der Übung eine Mitteilung gemacht wird. Eine Vermehrung der Kontrollbezirke und der Orte, an denen Kontrollveranlagungen stattfinden, ist ebenfalls beschlüsselt.

Das Linienfährt „Delgoand“ hat bei seinen Probefahrten in der Danziger Bucht eine Höchstgeschwindigkeit von 22 Seemeilen erreicht und damit sowohl seine beiden Schwesterschiffe „Christiansland“ und „Thüringen“ überflügelt, als auch die gestellten kontrastischen Bedingungen überboten.

## Von Nah und fern.

Deutsche Abwehrmaßnahmen gegen die Kapergefahr. Nachdem die Choleta in Saloniki und Tunis festgehalten ist, hat der Reichsmarineamt, wie amtlich mitgeteilt wird, bestimmt: Da aus dem Hafen von Saloniki und aus den Häfen von Tunis nach einem deutschen Hafen kommenden Schiffe und ihre Besätze sind bis auf weiteres vor der Zulassung zum freien Verkehr ärztlich zu untersuchen.

Bürgerkunde für Schüler. Eine Akademie der kommunalen Einrichtungen, an der für die Teilnehmer der höheren Lehranstalten Vorträge über Bürgerkunde gehalten werden sollen, ist von den Düsseldorf-Stadtvorständen genehmigt worden. Die Vorträge werden von höheren Verwaltungsbeamten der Stadt und der Provinz gehalten. Für die Akademie war von der Stadt die Genehmigung des Kultusministers nachgesucht worden, die jetzt erteilt worden ist, und die Akademie wird am 30. Oktober mit einer feierlichen Feier eröffnet. Bisher haben sich 100 öffentliche Hörer angemeldet.

Internationale Ausstellung für soziale Hygiene, Rom 1911. Unter Förderung der italienischen Regierung findet im Winter dieses Jahres in Rom eine von den Redigenten des Landes veranstaltete internationale Ausstellung für soziale Hygiene statt. Die italienische Abteilung soll bereits am 1. November d. J., die internationale Abteilung etwa am 1. Januar 1912 eröffnet werden. Die die „Ständige Ausstellung für die deutsche Industrie“ mittel, erscheint gewöhnlich, daß die vertrauenswürdigste Veranstaltung die Beachtung der in Rom zusammenkommenden internationalen Vertreter der Fachwelt findet.

175 Hühner von einem Raubtier angegriffen. In die Wälder bei Wieding bei Wieding drang in einer der letzten Nächte ein Raubtier ein und fiel über den großen Hühnerbestand her. Das Tier wurde in dem Schlage furchbar, denn der Besitzer fand am nächsten Morgen 175 Hühner totgegriffen vor. Nur ein Huhn hatte der Räuber, wie die Spur ergab, mit weggeschleppt.

Das Automobil im Rassehand. In Castellamare bei Neapel ereignete sich ein eigenartiger Automobilunfall. Ein reicher Industrieller

fuhr mit seinem Kraftwagen an einem Bergabhang entlang, als plötzlich die Steuerung versagte. Der Wagen landete auf der Terrasse eines Caféhauses, auf der zahlreiche Gäste saßen. Die ganze Einrichtung, Stühle, Tische, Gläser, Tassen, ging in Trümmer. Glücklicherweise wurde niemand verletzt.

Schwerer Bauunfall. Beim Einmarsch eines Mauerwerks des im Bau begriffenen königlichen Theaters in Nizza sind etwa fünfzig Personen unter den Trümmern vergraben worden.

Blutige Ausschreitungen in Serbien. In Tirnowa kam es gelegentlich einer von der Polizei veranlaßten Hausdurchsuchung, die nach mehreren mit Gewalt zurückgehaltenen Eigentümern

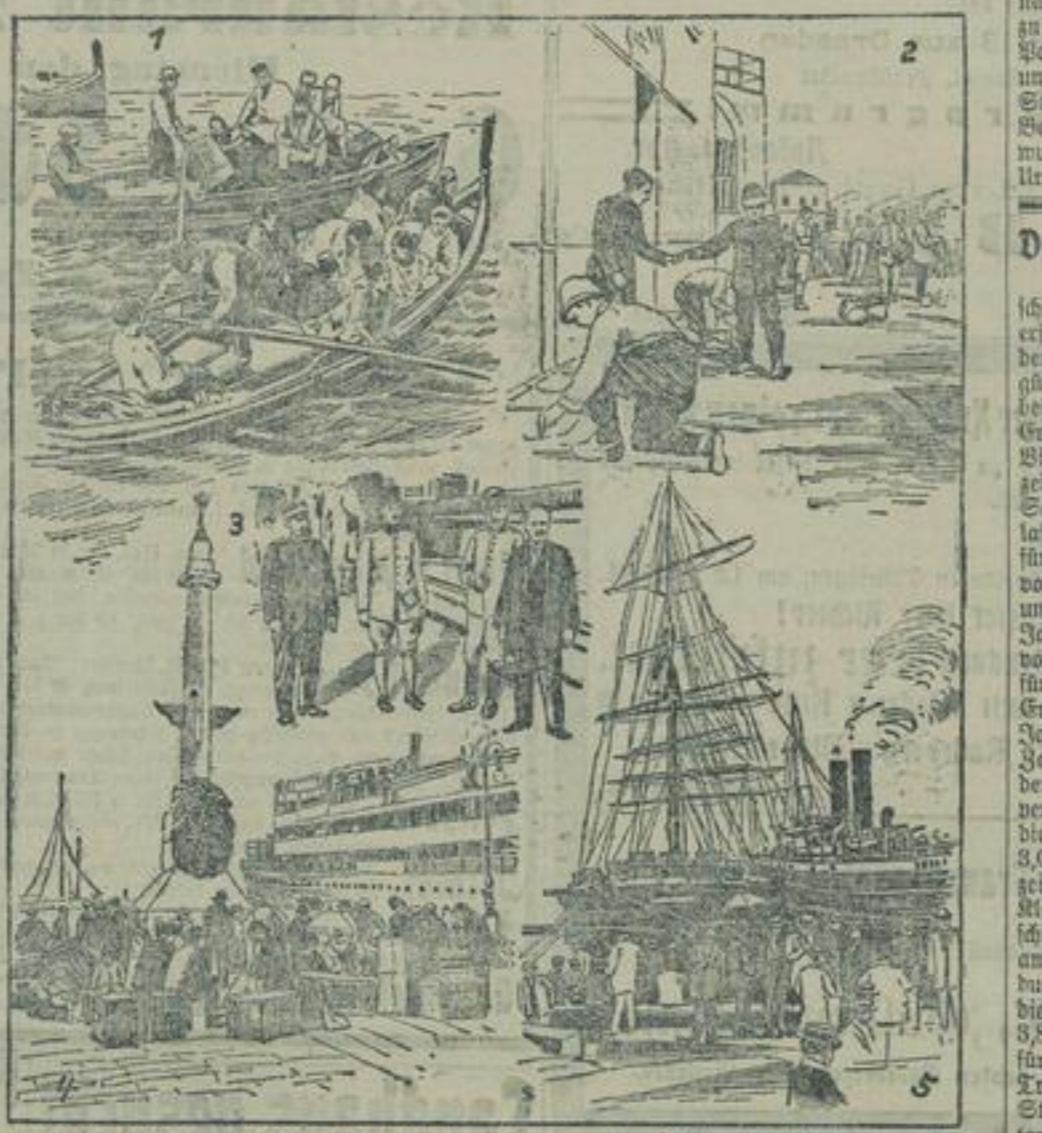
Millionen Markt geschätzt. — Auch in Brasilien haben nach einer geringen Unterbrechung die seit Tagen herrschenden Wolkenbrüche wieder eingesetzt und unermessbaren Schaden verursacht. Besonders schwer heimgesucht wurde die fruchtbare Gegend zwischen Port Itajah und Blumenau im Staate Santa Catharina, sowie die Stadt Blumenau selbst, deren Einwohner größtenteils deutschen Ursprungs sind.

## Gerichtshalle.

§ 131. Das Oberverwaltungsgericht erließte einen Rechtsbehelf, der für Stadtkommunen von großem Interesse ist. In der Stadt Hildesheim, wo die Sozialdemokraten im Stadtparlament die Mehr-

## Zum italienisch-türkischen Krieg.

- 1) Landung italienischer Flüchtlinge aus Tripolis in Neapel.
- 2) Einleitung italienischer Soldaten.
- 3) Türkische Kriegsschiffe.
- 4) In Genua aufgehaltene Passagiere, die nach der Türkei reisen wollten.
- 5) Ein beschlagener Segler in Neapel.



Rom Tripolitaner erzählen unter heutigen Bildern einige interessante Einzelheiten. Obwohl eigentlich noch keine Kriegskriegsberichte sind, beinhalten doch namentlich die Bewohner der italienischen Hafenstädte manch aufregendes Schauspiel zu sehen. Die für die Expedition nach Tripolis bestimmten Truppen werden in allen Städten mit Jubel empfangen. Sie marschieren meist in ihren gewöhnlichen Uniformen ein, werden dann mit Kaffianmägen und Tropenhelmen ausgerüstet. In manchen Häfen, so in Neapel und Brindisi, sind auch schon geformte türkische Schiffe angekommen, an deren Bord

Soldaten und Offiziere des Sultans zu Kriegsgefangenen gemacht worden sind. Damit die Türken keine Gelegenheit zur Rache bekommen, ist die italienische Schifffahrt nach türkischen Häfen eingeschränkt worden. In Genua gerieten dadurch viele Passagiere in die peinliche Verlegenheit. Zu bedauern sind auch die italienischen Bewohner von Tripolis, die ihr Heim nach der Kriegserklärung verlassen mußten und nun als Flüchtlinge auf Malta oder Sicilien landen. Ihnen bleibt aber die Hoffnung, bald zurückkehren zu können.

männlich forschte, zu blutigen Schlägereien. Es mußte Militär aufgerufen werden, um die Ordnung wiederherzustellen. Bei dem sich entzündenden Kampfe wurden zwei Jäger und zwei andere Personen getötet und viele verletzt.

Die Überschwemmungen in Amerika. Nach Meldungen aus Denver in Colorado sind in Süd-Kolorado, im Gebiete des Rio Grande und in Neu-Mexico riesige Strecken Landes überschwemmt. Eine große Anzahl Personen ist umgekommen. Der Schaden wird auf über zwanzig

Millionen Mark geschätzt. — Auch in Brasilien haben nach einer geringen Unterbrechung die seit Tagen herrschenden Wolkenbrüche wieder eingesetzt und unermessbaren Schaden verursacht. Besonders schwer heimgesucht wurde die fruchtbare Gegend zwischen Port Itajah und Blumenau im Staate Santa Catharina, sowie die Stadt Blumenau selbst, deren Einwohner größtenteils deutschen Ursprungs sind.

sein Oberverwaltungsgericht an, daß die Klage abzuweisen und a. a. auszuschieben, der Verwaltungsrichter habe nur die Rechtmäßigkeit und Zweckmäßigkeit, nicht aber die Notwendigkeit und Angemessenheit einer Zwangsversteigerung zu prüfen. Die Rechtmäßigkeit der Versteigerung ergab sich aus den Paragraphen 3 und 4 des Zwangsversteigerungsgesetzes, monach die Kosten der gerichtlichen Versteigerung von der Gemeinde zu tragen seien; auch dürfte der Verwaltungspräsident über die Einwendungen der öffentlichen Versteigerung besondere Vorschriften erlassen. Werde eine Versteigerungsvorladung auf erhebliche Beschwerde beim Richter für unzulässig erklärt, so würde dann auch die Zwangsversteigerungsvorladung vom Verwaltungsrichter auszuheben sein.

§ 131. Das Oberverwaltungsgericht erließte einen Rechtsbehelf, der für Stadtkommunen von großem Interesse ist. In der Stadt Hildesheim, wo die Sozialdemokraten im Stadtparlament die Mehr-

Die Kartoffelernte in Deutschland. Die letzten veröffentlichten neuesten Ernteschätzungen haben nach der Nordd. Allgem. Zig. erfreulicherweise ergeben, daß die diesjährige deutsche Kartoffelernte sich im ganzen erheblich günstiger gestalten wird, als bisher allgemein befürchtet wurde. Im Durchschnitt darf mit einem Ergebnis gerechnet werden, das nahezu drei Viertel einer Mittelernte erreicht. Die derzeitigen Großhandelspreise stehen mit diesen Schätzungen im allgemeinen im Einklang und lassen erkennen, daß ein ausreichendes Angebot für dies wichtige Volksnahrungsmittel im Lande vorhanden ist, und daß dafür Preise gefordert und gezahlt werden, die diejenigen früherer Jahre nicht wesentlich übersteigen. Nach den vorliegenden Marktberichten schwanken die Preise für weißfleischige Kartoffeln in Preußen für Ende September und Anfang Oktober in diesem Jahre zwischen 2,50 und 3,80 Mk. für den Zentner, je nach der Sorte und der Lage der Stationen. Im Durchschnitt der letzten veröffentlichten fünf Jahre haben in dieser Zeit die Kartoffelpreise sich zwischen 1,35 und 3,08 Mk. bewegt. — Im Gegenjahr hierzu zeigen, wie halbsamlich mitgeteilt wird, die Kleinhandelspreise für Kartoffeln im Durchschnitt eine auffallende Steigerung. Nach der amtlichen Statistik betrug nämlich der Septemberdurchschnitt für die 50 Großstädte in Preußen dieses Jahr 5,9 Pfg. für das Pfund gegenüber 5,8 Pfg. im Durchschnitt der beiden Vorjahre, für die allein vergleichbare Preise vorliegen. Trotzdem in diesem Jahre infolge des von der Staatsbahnverwaltung gewährten Ausnahmestafels und der starken Einfuhr aus den Niederlanden die Großhandelspreise in den verschiedenen Landesteilen nahezu ausgeglichen sind, bestehen in den Kleinhandelspreisen noch ganz auffallende Verschiedenheiten. Während in Königsberg i. Pr. der häufige Preis 4 Pfg., in Berlin 5 Pfg. beträgt, steigt er in Bromberg, Gurlitz, Frankfurt a. M. auf 7 Pfg., in Kassel sogar auf 7,5 Pfg. — Die von den einzelnen Gemeinden und größeren Verwaltungen unternommenen Versuche betreffen im übrigen, daß es bei gemeinschaftlichem Bezug möglich ist, gefundene Kartoffeln auch in diesem Jahre zu keineswegs übermäßigen Preisen in die Hände der Verbraucher zu bringen.

§ 131. Das Oberverwaltungsgericht erließte einen Rechtsbehelf, der für Stadtkommunen von großem Interesse ist. In der Stadt Hildesheim, wo die Sozialdemokraten im Stadtparlament die Mehr-

§ 131. Das Oberverwaltungsgericht erließte einen Rechtsbehelf, der für Stadtkommunen von großem Interesse ist. In der Stadt Hildesheim, wo die Sozialdemokraten im Stadtparlament die Mehr-

## Gemeinnütziges.

Blattwäsche erhält einen ausgeglichenen Glanz, wenn man dem Stärkebrei etwas Backpulver hinzusetzt, den man gut verreibt.

Sein Schwornen von Obft hat man Jüder, wenn man ein wenig Ratron verwendet.

„Wenn keine mildernden Umstände vorliegen — ja.“

„Ich dachte es mir wohl. Und es ist auch ganz gleichgültig — so oder so! Aber sage mir doch eins, Steweling: Woant täuschen sie meinen Vater, wenn er — wenn er noch mir fragt? Es muß ihn doch längst befremdet haben, daß ich ihn gar nicht besuche.“

„Sie sagten ihm, daß du zum Zwecke wichtiger wissenschaftlicher Untersuchungen irgendwo hingeschickt worden seiest. Deine Schwester liebt ihn sogar in gewissen Zwischenräumen fingierte Briefe vor, die von dir herrühren sollen.“

„Gott segne sie dafür! Und dann — das ist das Letzte — ihre Freundin Gie Holtzoff — ich weiß nicht, ob du sie kennst —“

„Fräulein Holtzoff? Die Tochter des Justizhausdirektors in Sonnenwalde? Ich kenne sie wohl. Die Verwandten, bei denen sie sich hier aufhielt, zählen zu meinen näheren Freunden. Noch am Tage vor ihrer Abreise bin ich ihr begegnet.“

„Sie ist also fort? Und warum — warum reiste sie so viel früher, als es ursprünglich in ihrer Absicht gelegen hatte?“

„Es geschah, wie ich hörte, auf den dringenden Wunsch ihrer Eltern. Die Gesundheit der jungen Dame soll in der letzten Zeit etwas erschütterter gewesen sein, und bei unserer letzten Begegnung sah sie in der Tat sehr angegriffen aus — ich hätte sie kaum erkannt. — Aber sollen wir nicht nun endlich in eine Belpredung deiner Angelegenheit einreten, Gernsdorff? Meine Zeit ist leider gemessen.“

Der Gesangener erhob abwehrend die Hand. „Nicht heute, Steweling, nicht heute! Du erträgst wohl noch einmal eine Stunde für mich. Und könnte es nicht sein, so wäre das eben auch kein Unglück.“

„Ich soll also wirklich nichts für dich tun können, Gernsdorff — nichts — gar nichts?“

Der Gesagte nickte mit den Achseln.

„Ich sage dir's ja. Die ganze Verteidigung ist nichts als eine zwecklose Formalität. Du müßt dich eben an den fatalen Gedanken gewöhnen.“

„Fast scheint es so. Aber ich gebe trotzdem die Hoffnung noch nicht auf. Vielleicht werde ich dich bei meinem nächsten Besuche in besserer Stimmung finden.“

„Meine Stimmung ist so, wie sie nach der Lage der Dinge sein muß, Steweling! Ich habe keine Hoffnung mehr und nur einen einzigen Wunsch — den brennenden Wunsch: es wäre erst alles zu Ende!“

Der Rechtsanwalt verabschiedete sich kurz, ging zur Tür und klopfte, wie der Gesangenerwörter mit ihm vereinbart hatte, zweimal dagegen. Der Schlüssel rasselte, und eine Minute später war Doktor Walter Gernsdorff wieder allein.

sagte, daß der Termin in einem der nächsten Tage stattfinden werde. Der Raum für die Zuschauer war hier beschränkt, so daß kaum zwanzig Menschen, eng aneinander gedrängt, darin Platz finden konnten, und so blieb dem Angeklagten wenigstens die Wartung erspart, während dieser entsetzlichen Minuten die Blicke von so und so viel guten Bekannten auf sich gerichtet zu fühlen.

Auch wurde der Vorstehende unternehmbar von dem humanen Bestreben geleitet, die Verhandlung so kurz als möglich zu gestalten. Da Walter Gernsdorff schon bei seiner ersten Vernehmung unumwunden zugestanden hatte, den Brief an den Professor Barbow geschrieben zu haben, und da er in diesem Briefe ausgebrochene Selbstbezüglichung ohne jede Einschränkung aufrecht erhielt, bedurfte es ja durchaus keines langwierigen und zeitraubenden Beweisverfahrens, um seine Schuld in ihrer ganzen Tragweite festzustellen.

Von Seiten der Staatsanwaltschaft waren nur zwei Zeugen vorgeladen worden: der Privatier Bornier und ein junger Mann namens Krattel, dessen Tätigkeit in den Diensten des erigenannten Herrn auf etwas unbestimmte Weise durch den Titel „Sekretär“ bezeichnet wurde. Beiden Persönlichkeiten war es offenbar nicht angenehm, hier an Gerichtsstelle erscheinen zu müssen, und sie beantworteten die an sie gerichteten Fragen zumeist so ungenau und zögernd, daß der Präsident sie wiederholt sehr energisch auf die Bedeutung ihrer Aussagen hinweisen mußte.

## Gasthof zum „schwarzen Ross.“

Heute Sonntag

**Starkbesetzte Ballmusik.**

Hierzu ladet freundlichst ein

Wilhelm Hanta.

## Gasthof zum Hirsch

Mittwoch, den 18. Oktober

Großes

# Militär-Extrakonzert

von der Kapelle des

2. Jäger-Bataillon Nr. 13 aus Dresden

Direktion: G. Hellriegel, Königl. Musikmeister

**Gewähltes Programm!**

Eintritt 50 Pfg.

Anfang 8 Uhr.

Karten im Vorverkauf à 40 Pfg sind zu haben im Gasthof zum Hirsch

Nach dem Konzert **Feiner BALL** von obiger Kapelle.

Hierzu ladet freundlichst ein

Robert Lehnert.

G. Hellriegel.

## Gasthof zum Hirsch.

Heute Sonntag

**Starkbesetzte Ballmusik.**

Hierzu ladet ganz ergebenst ein

Robert Lehnert.

## Gasthof zu Hermsdorf

Sonntag, den 15. Oktober

# Oeffentliche Ballmusik

Hierzu ladet freundlichst ein

G. Schönert.

## Restaurant z. Rödertal

Dienstag, den 17. Oktober

# Großes Schlachtfest

Es ladet freundlichst ein

Ernst Zschiedrich und Frau.

### Ein altes Sprichwort sagt: „Jeder Krämer lobt seinen Kram“

Ich brauche meinen Kram nicht selbst zu loben, denn dieser wird seitens meiner Rundschaft freiwilligerweise gelobt.

Beweis: Nachfolgender Offener Brief.

Aposda in Thüringen, am 12. 9. 1911.

Geehrter Herr Richter!

Ich war mit der Sendung sehr zufrieden.

Bitte senden Sie mir wieder 1 Kiste e c h e n

Wilhelm Richter's Radeberger Bitter-Elqueur.

Achtungsvoll A. A.

Bei Bedarf halte ich mein großes

**Kognak-, Rum-, Arak- und Franzbranntwein-Lager** bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

## Wilhelm Richter, „Goldene Sonne“.

Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Radeberger Bitter-Elqueurs.

## Trültzsch's Citronensaftkur

Naturheilkraftiger Zitronensaft aus frischen Zitronen gegen Gicht, Rheuma, Fettsucht, Ischias, Halsleid, Blasen-, Nieren u. Gallensteine. Probest. nebst Anweisung u. Danfähr. vieler Geheiler, bei Abgabe dieser Zeitung gratis u. franko oder Saft von ca. 60 Zitronen 3,25, von ca. 120 Zitronen 5,50 sfrs. Zu Küchenzwecken u. Bereitung erfrischend. Limonaden unentb. **Heinr. Trültzsch, Berlin O. 34** Königsbergerstraße 17.

**Gicht u. Magenleid.** Frau Hel. Br. in Wsch. schreibt: Teile Ihnen mit, daß ich lange an Gicht litt, ich wandle Ihre Zitronensaftkur an genau nach Vorschrift, und kann ich Ihnen mit Freude mitteilen, daß ich mich jetzt recht wohl fühle. Ich hatte keinen Appetit zum Essen, jetzt esse ich für zwei, ich bin z. B. von meinen Schmerzen befreit und kann jedem Leidenden die Kur empfehlen.

**Rheumatismus.** Herr Ph. R. schreibt: Nach Gebrauch Ihres Zitronensaftes ist mir alles befreit, ich fühle mich in die Jünglingsjahre zurückversetzt, trotz meiner 62 Jahre. Mein Körper war ein reines Durcheinander: Magen-, Schwindel, Appetitlosigkeit, Mattigkeit in allen Gliedern und zeitweilig heftige Schmerzen in denselben, Reigen im Nacken und Masteln der Oberschenkel und Gicht in den großen Zehen mit bedeutenden Schmerzen und Geschwulst bis an die Waden. Ich fühle mich verpflichtet, Ihren Citronensaft aufs wärmste zu empfehlen.

**Fettsucht.** Bitte mit umgehend für 6 M. Citronensaft zu senden, mag Ihnen zu meiner Freude mitteilen, daß ich 8 Pfd. abgenommen habe, und werde Ihren Saft künftig in meinem Hause nicht mehr fehlen lassen.

**Ischias.** Ich litt seit zwei Jahren an hochgradigem Ischias. Durch Ihre Citronensaftkur bin ich gänzlich davon befreit.

**Halsleiden.** Von einer heftigen Halsentzündung befallen, wendete ich Ihren Citronensaft an, ich aurgelte täglich 3 mal, nach kurzem Gebrauch war ich vollständig wieder hergestellt.

**Gallenleiden.** Habe gewissenhaft Ihre Kur gebraucht, habe nicht mehr die juckbaren Gallenstichschmerzen usw.

Ihr acht  
mit  
Plembé  
H. T.

## Landhaus gesucht

Von zahlungsfähigem Käufer wird ein kleines Landhaus mit Garten, Preis bis 6000 Mk. zu kaufen gesucht. Angebote unter „Landhaus“ an d. Exped. d. Bl.

### Harlemer Blumenzwiebeln!

Als Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Scilla und Narzissen, sowie Rosenhochstämme u. Niedere empfiehlt **Gärtnerei H. Rauh.**

### Schlacht- und Handelsperde

kauft jederzeit **Wels, Weixdorf** Fernruf Kloßige Nr. 6.

Empfehle mein großes Lager in **Elsasser- und Oberlausitzer Hemdenbarchend, reizende Muster in Velourbarchend zu Blusen und Jacken. Grosse Neuheit in Kleiderstoffen Damen- und Kinderschürzen** **Gustav Döring.**

### Heleute

Verlangen Sie sofort Gratis-Prospekt: „Glückliche Eltern“.

Preisliste über Mutterspritzen, Leibbinden und alle Hygienischen Frauenartikel sende diskret zu.

**Rich. Freisleben, Dresden-A., Postplatz.**

■ Auf dieses Inserat 2 a b a t t. ■

## Pulsnitzer Korbmann kommt demnächst

### TEE neuester Ernte TEE

Marke „Teekanne“	50 g	100 g
Haushalt-Mischung K VI	—,25	—,50
Englische Mischung K V	—,30	—,60
Deutsche Mischung K IV	—,40	—,75
Russische Mischung K III	—,50	1,—
Salon-Mischung K II	—,60	1,20

## Kreuz-Drogerie BIERE!

Lagerbier	Raßen 2,70 Mk.
Pilsner	Raßen 2,70 Mk.
Reisewitz Kulm	Raßen 3,20 Mk.
<b>Triebis</b>	empfehle

## Kühneraugen

geplagt? So wenden Sie Ihre Schritte nach der **Kreuz-Drogerie** Fritz Jaekel Ottendorf-Okrilla Dort erhalten Sie sämtliche **Hühneraugenmittel**

## Festfreuden

10 sehr leichte vierhändige Klavierstücke für alle Familienfeste. (Nr. 1—6 im Umfang von 5 Tönen) von Heinr. Bungart, op. 201.

Inhalt: Geburtstagsmarsch, Nameentags-Gavotte, Osterliedchen, Pfingstgruss, Weihnachtsmarsch, Neujahrs-Gavotte, Fest-Marsch, Hochzeitsreigen, Im Silberkranze, Jubelklänge.

Nr. 1—10 in einem Band Mk. 1.—.

Vorrätig in allen Musikalienhandlungen, sonst vom Verleger franko gegen vorherige Einsendung des Betrags.

**P. J. Tonger, Köln a. Rh.**

### Mode und Haus.

Moden- und Familienblatt 1. Rang.

Alle 14 Tage 40 Seiten stark mit Schmitztagen.

Abonnement pro Vierteljahr 1 Mk. bei allen Postämtern.

Einzel-Preis-Kommt durch Jede Heutz. Schmitz, Jede W. 100000 Abonnenten.

### Bestellungen auf Zeitschriften

aller Art zu Originalpreisen nimmt entgegen **Buchhandlung K. Rühle**

## Radfahrer Velodurin

(gefehllich gefühllich)

unentbehrlich. Es macht den Luftschlauch dreimal haltbarer, Nagelverletzungen unschädlich, abgelegte alte Schläuche wieder verwendbar und das Mitführen der Luftpumpe überflüssig.

1 Mk. pro Karton 1 Jahr ausreichend!

Generalvertrieb: **Ewald Olbrich, Ottendorf.**